

Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

ZH: Doppelbesetzung von Lehrstellen

Seit 1977 können in Ausnahmefällen Lehrstellen an der Volksschule doppelt besetzt werden. Der Erziehungsrat hat beschlossen, die Doppelbesetzung von Lehrstellen an der Unterstufe der Primarschule, an Sonderklassen sowie an der Real- und Oberschule bis auf weiteres fortzuführen. Gleichzeitig hat er die Voraussetzungen für die Doppelbesetzung neu formuliert. Grundsätzlich dürfen nur Junglehrer in den ersten drei Jahren nach der Patentierung eine Teilstelle in Doppelbesetzung übernehmen. Ausnahmsweise kann eine im Schuldienst stehende erfahrene Lehrkraft eine solche Stelle antreten, sofern als Partner ein Junglehrer beigezogen wird. Die finanzielle Gesamtbelastung bei Doppelbesetzung darf nicht höher liegen als bei einer normal besetzten Lehrstelle. In jedem Fall wird die Zustimmung der zuständigen Schulpflege vorausgesetzt.

Die Massnahmen sollen den Junglehrern einen besseren Einstieg ins Berufsleben ermöglichen.

(SLZ Nr. 38)

ZH: Ergänzungskurse für Sonderklassenlehrer

Das Lehrerbildungsgesetz, das im April 1981 in Kraft tritt, schreibt vor, dass die *Lehrer für Sonderklassen* und *Sonderschulen* an einem *Heilpädagogischen Seminar* ausgebildet werden. Auf Grund der Übergangsordnung zum Lehrerbildungsgesetz können die Sonderklassenlehrer, die nicht über ein entsprechendes Diplom verfügen, durch den Besuch von *Weiterbildungs- und Ergänzungskursen* in den Besitz des Fähigkeits- und des Wählbarkeitszeugnisses als Sonderklassenlehrer kommen. Die Weiterbildungskurse wurden von 1976 bis 1979 von der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums durchgeführt. Sie wurden von 252 Lehrern besucht.

Der Erziehungsrat hat nun die Durchführung der Ergänzungskurse angeordnet. Die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums wurde mit der Vorbereitung und Durchführung beauftragt. Die Kurse werden von 1981 bis 1983 durchgeführt. Sie können nur von den Absolventen der Weiterbildungskurse besucht werden.

UR: Bildungsvorlagen vor dem Urner Landrat

Der Urner Landrat hat sich am 22. September mit wichtigen Bildungsvorlagen befasst, die am 30. November den Stimmberechtigten vorgelegt werden sollen.

Als erster Kanton erhält Uri ein kantonales Einführungsgesetz zum neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetz. Wie Regierungsrat Hans Danioth im Rat erklärte, liegt der Grund für die Eile in der *angespannten Lehrstellensituation des Bergkantons*. Im weiteren beschäftigte sich der Landrat mit dem Ausbau der kantonalen Berufsschule. Als letztes Urschweizer Parlament befasste sich der Urner Landrat ferner mit der interkantonalen Vereinbarung über die Hochschulbeiträge. Laut Vorlage wird Uri für seine etwa 190 Studierenden in den kommenden sechs Jahren Beiträge zwischen 550 000 und 1 000 000 Franken jährlich an die Hochschulkantone entrichten müssen.

ZG: Schnupperlehre für Zuger Lehrer

Wie dem Zuger Gewerbeblatt zu entnehmen ist, wurde von der Erziehungsdirektion des Kantons Zug dem Gewerbeverband die Frage gestellt, ob man bereit wäre, den Lehrern der Oberstufe die Möglichkeit eines Berufspraktikums im Dienste der Berufsberatung zu geben. Ein solches Praktikum soll bewirken, dass der Lehrer der Oberstufe mit verschiedenen Eigenheiten und Möglichkeiten von Berufen besser vertraut wird und dementsprechend seine Schüler im Fach Berufskunde und im persönlichen Kontakt besser über die einzelnen Berufe informieren kann.

Diese Anfrage ist nun vom Gewerbeverband positiv beantwortet worden, so dass die Zuger Oberstufenlehrer von diesen Herbstferien an in zahlreichen Betrieben eine Schnupperlehre absolvieren können.

VD: 5-Tage-Woche an Waadtländer Schulen?

Das *Waadtländer Kantonsparlament* hat sich unter Namensaufruf mit 82:76 Stimmen zugunsten der *Fünf-Tage-Schulwoche* ausgesprochen. In diesem Sinn wird er den *Stimmbürgern* empfehlen, eine entsprechende Volksinitiative, die mit 42 000 Unterschriften eingereicht worden war, gutzuheissen. Die Abstimmung findet wahrscheinlich am 30. November statt. Gleichzeitig hiess der Grosse Rat aber auch eine Motion von SVP-Seite gut, mit der sichergestellt werden soll, dass die *wöchentliche Schulzeit nicht unter 30 Stunden fällt*.

GE: Jean Piaget gestorben

Der bekannte Schweizer Psychologe und Erkenntnistheoretiker *Jean Piaget* ist am 16. Sept. im Alter von 84 Jahren in *Genf* gestorben. Piaget studierte zunächst Zoologie an der Universität Neuenburg; nach

seiner Promotion kam er 1920 nach Paris und ein Jahr später nach Genf an das damalige «Institut J.- J. Rousseau», das sich vor allem mit den Problemen der Kinderpsychologie befasste. Neben seiner psychologischen Tätigkeit war Piaget zwischen 1926 und 1929 Professor für Philosophie an der Universität Neuenburg. Später stand er dem internationalen Zentrum für genetische Epistemologie in Genf als Direktor vor, und zwischen 1952 und 1963 hatte Piaget Lehrstühle an der Pariser Sorbonne inne für Psychologie, Soziologie und Philosophie.

Piagets Werke umspannen einen weiten Themenkreis von der Erkenntnistheorie bis zur Kinderpsychologie. 1937 erschien «Das Erwachen der Intelligenz beim Kind», 1946 «Entwicklung des Zeitbegriffs beim Kind»; 1958 publizierte Piaget das Werk «De la Logique de l'enfant à la Logique de l'adolescent». 1950 schrieb der Wissenschaftler eine «Einführung in die genetische Psychologie». 1971 trat Piaget von seinem Genfer Lehrstuhl zurück. Zu seinen zahlreichen Ehrungen zählen der Erasmus-Preis (1972) und die Ehrendoktorwürde der Harvard University. –

JU: Der Schulklassenstreit im Kanton Jura

Das jurassische Kantonsparlament hat eine Motion abgewiesen, mit der von der Kantonsregierung ein

zweijähriges Moratorium im Streit um die zu schliessenden Schulklassen verlangt wurde. Die Ratsmehrheit war der Meinung, dass diese Motion zu spät eingereicht wurde, da gegenwärtig das Schicksal nur noch einer Kleinklasse, jener von Montfaverger, vor dem kantonalen Verfassungsgericht verhandelt werde.

Die Auseinandersetzungen um diese Schulklassen begannen im April dieses Jahres mit der Mitteilung des kantonalen Erziehungsdepartementes, es würden sieben Kleinklassen, die alle weniger als sechs Schüler hatten, geschlossen werden. Die betroffenen Gemeinden ersuchten das Parlament in einer Resolution, von der Regierung einen Aufschub dieser Schliessungspläne von zwei Jahren zu erreichen. Die Gemeinde von Montfaverger wandte sich gar an das Verfassungsgericht mit der Klage, es habe die Kantonsregierung die Gemeindeautonomie verletzt.

Diese im April vom Parlament angenommene Resolution hatte nun die PdA Jura in eine Motion umgewandelt, doch gelang es ihr nicht, an der Abstimmung auch jene Linksparteien, die sich noch im April für die parlamentarische Resolution ausgesprochen hatten, auf ihre Seite zu ziehen.

Umschau

Lehrer haben mehr Stresshormone

«Der Lehrer lebt ständig im Konflikt mit seiner biologischen Uhr.» Diese Auffassung vertrat der Münchener Arbeitsphysiologe Wolf Müller-Limmroth bei einer wissenschaftlichen Tagung des Deutschen Instituts für internationale Pädagogische Forschung ... in Bonn. Wissenschaftliche Untersuchungen hätten ergeben, dass bei einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 53 Stunden bei Lehrern in einem wesentlich höheren Masse Stresshormone festgestellt würden als bei normalen Arbeitnehmern oder vergleichbar bezahlten Beamten. Diese Überlastung sei so weitreichend, dass bereits Stoffwechselveränderungen festzustellen seien. Müller-Limmroth schlug vor, die Arbeitszeit zu reduzieren, um diesen Erscheinungen entgegenzuwirken.

Der Klagenfurter Bildungssoziologe Paul Kellermann erklärte, dass sich Forschungen zufolge 90 Prozent der deutschen Lehrer als überlastet bezeichneten. Mitverursacht werde das durch den Unterschied

zwischen Anspruch und Erwartung. Lehrer sollten auch berufliche Erfahrungen ausserhalb der Schule sammeln können. (aus: «Die Welt»)

Gemeinsam gute Lehrmittel entwickeln

25 Jahre Goldauer Konferenz

Vor 25 Jahren wurde die «Goldauer Konferenz» gegründet, d. h. eine Kommission von Lehrern und Schulinspektoren, die Lehrmittel entwickeln und bearbeiten, und zwar für die Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug, Wallis, Freiburg, Appenzell Innerrhoden sowie für das Fürstentum Liechtenstein.

Am 10. September feierte nun diese Kommission in Anwesenheit von Ständeratspräsident Josef Ulrich, Küssnacht, im Anschluss an die ordentliche Sitzung auf Rigi-Kulm, dieses 25jährige Jubiläum. Die Goldauer Konferenz – so benannt, weil die Sitzungen v. a. im Raume Arth-Goldau stattfinden, ist die eigentliche Fachkonferenz der Interkantonalen Lehrmittelkonferenz (IKLK), die aus den oben erwähnten Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein besteht, und die auch das Konkordatsgebiet des Lehrerseminars Rickenbach/Schwyz umfasst. Josef Ulrich als IKLK-Präsident fasste das «Geheimnis Goldauer